

**Beschäftigte und Umsätze der kunststoffverarbeitenden Industrie<sup>1)</sup>**  
**1953 bis 1960**  
**(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)**

Jahr	Beschäftigte		Umsatz				Export- quote
	(Jahres- durch- schnitt)	Verän- derungen gegen Vor- jahr in vH	insgesamt		darunter Ausland		
			1000 DM	Veränd. gegen Vor- jahr in vH	1000 DM	Veränd. gegen Vor- jahr in vH	
1953 ..	6 982		109 367		14 685		13,4
1954 ..	8 331	+ 19,3	135 318	+ 23,7	22 067	+ 50,3	16,3
1955 ..	9 911	+ 19,0	168 608	+ 24,6	28 403	+ 28,7	16,8
1956 ..	12 207	+ 23,2	203 505	+ 20,7	33 307	+ 17,3	16,4
1957 ..	13 316	+ 9,1	242 651	+ 19,2	36 144	+ 8,5	14,9
1958 ..	15 167	+ 13,9	292 443	+ 20,5	35 426	- 2,0	12,1
1959 ..	15 982	+ 5,4	363 691	+ 24,4	44 856	+ 26,6	12,3
1960 ..	18 514	+ 15,8	464 755	+ 27,8	58 102	+ 29,5	12,5

<sup>1)</sup> Hauptbeteiligte Industriegruppe.

Bemerkenswert ist dabei, daß sich der Index der Erzeugerpreise in der kunststoffverarbeitenden Industrie im Bundesgebiet im Jahre 1960 nur auf 94 (1950 = 100) stellte, angesichts der allgemein aufwärts gerichteten Kostensituation ein bedeutender Erfolg, zumal der Erzeugerpreisindex der Gesamtindustrie im gleichen Jahr 126 betrug.

Trotz aller Schwierigkeiten im Export, wie mannigfaches Angebot zu günstigen Preisen von seiten des Auslandes und verstärkter Ausbau der Kunststoffverarbeitung in den europäischen Industrieländern, hält sich der *Auslandsumsatz* der kunststoffverarbeitenden Industrie Baden-Württembergs auf einer beachtlichen Höhe. Bei über 58 Mill. DM Auslandsumsatz im Jahre 1960 betrug die Exportquote 12,5 (Gesamtindustrie 15,1). Bis 1955 erhöhte sich der Auslandsumsatz stärker als der Gesamtumsatz, so daß die Exportquote von 13,4 im Jahre 1953 auf 16,8 im Jahre 1955 stieg. Von 1956 bis 1958 ging die Exportquote jedoch ständig zurück, doch trat in den beiden letzten Jahren ein Umschwung ein. Seit 1959 zeigt die Exportquote eine leicht steigende Tendenz. In den Jahren 1959 und 1960 betrug die Steigerungsquoten des Auslandsumsatzes nicht nur 26,6 vH bzw. 29,5 vH, sondern sie lagen auch wieder etwas über den Steigerungsquoten des Gesamtumsatzes.

Vom gesamten Umsatz der Industriegruppe Kunststoffverarbeitung im Bundesgebiet entfielen auf Baden-Württemberg im Jahr 1960 20 vH; bei den Beschäftigten stellte sich der Anteil des Landes sogar auf 22,4 vH. Eugen Wetzel

## Die Arbeiter- und Angestelltenverdienste im August 1961

Wie die vierteljährliche Verdiensterhebung in Industrie und Handel in Baden-Württemberg für August 1961 ausweist, erhöhten sich die durchschnittlichen *Bruttostundenverdienste* der männlichen Arbeiter in der Gesamtindustrie gegenüber Mai 1961 um 3,3 vH auf 3,08 DM und die der weiblichen Arbeiter um 1,8 vH auf 2,15 DM. Im gleichen Zeitraum trat eine Verminderung der bezahlten Wochenstunden im Durchschnitt aller Arbeiter um 0,4 vH von 45,7 Stunden auf 45,5 Stunden ein, die eine Abschwächung in der Aufwärtsbewegung der Wochenlöhne gegenüber den Stundenlöhnen bewirkte. Die durchschnittlichen *Bruttowochenverdienste* stiegen demnach bei den Männern um 2,9 vH auf 144,18 DM und bei den Frauen um 1,4 vH auf 91,13 DM.

Noch stärker wurden seit Mai die *Monatsverdienste der Angestellten* in der Industrie angehoben. Im Durchschnitt der gesamten Industrie erhöhten sich die Bruttomonatsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten um 7,6 vH auf 851 DM, die der weiblichen kaufmännischen Angestellten um 9,1 vH auf 518 DM und die der männlichen technischen Angestellten um 7,7 vH auf 960 DM. Demgegenüber sind die Gehälter der Angestellten im Handel, Geld- und Versicherungswesen im Berichtsvierteljahr etwas zurückgeblieben. Die Mo-

natsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten erhöhten sich hier um 3,2 vH auf 719 DM und die der weiblichen kaufmännischen Angestellten um 4,7 vH auf 449 DM.

### Arbeitszeiten entwickelten sich uneinheitlich

Die Entwicklung der Zahl der geleisteten *Wochenarbeitsstunden* im August 1961 gegenüber Mai ist bestimmt durch zwei sich entgegengesetzt auswirkende Komponenten. Da der Mai drei gesetzliche Feiertage aufwies, der August aber keinen, hätte im allgemeinen bei sonst gleichbleibenden Bedingungen eine Verlängerung der geleisteten Wochenarbeitszeiten um 17 bis 18 vH erwartet werden müssen. Andererseits wirkt sich die Haupturlaubszeit im August im Sinne einer Verkürzung der geleisteten Arbeitszeiten aus. Beide Komponenten wurden bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich wirksam. Bei Betrieben beispielsweise, die wegen der Besonderheit ihres Produktionsprozesses kontinuierlich durcharbeiten und die Feiertage mit Lohnzuschlägen vergüten, kam eine Verlängerung der effektiven Arbeitszeiten auf Grund der weggefallenen Feiertage nur teilweise oder überhaupt nicht zum Zuge. Bei Betrieben hingegen, die den Urlaubsanspruch ihrer Betriebsangehörigen bereits in den

### Durchschnittliche Arbeitszeiten und Verdienste der Arbeiter in der Gesamtindustrie (einschl. Baugewerbe) nach Leistungsgruppen im Mai 1961 und August 1961 in Baden-Württemberg

Arbeiter nach Geschlecht	Leistungs- gruppe <sup>1)</sup>	Geleistete Stunden je Woche			Bezahlte Stunden je Woche			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
		Mai 1961	August 1961	Veränderung August 1961 gegen Mai 1961	Mai 1961	August 1961	Veränderung August 1961 gegen Mai 1961	Mai 1961	August 1961	Veränderung August 1961 gegen Mai 1961	Mai 1961	August 1961	Veränderung August 1961 gegen Mai 1961
		Std.	vH		Std.	vH		Pf	vH		DM	vH	
Männliche Arbeiter	1	40,0	39,9	- 0,2	47,0	46,8	- 0,1	315,2	325,2	+ 3,2	148,28	152,22	+ 2,7
	2	40,0	40,1	+ 0,2	46,8	46,7	- 0,2	293,1	303,2	+ 3,4	137,32	141,68	+ 3,2
	3	40,2	41,1	+ 2,2	46,8	46,6	- 0,1	258,0	267,4	+ 3,6	120,72	124,69	+ 3,3
	1-3	40,1	40,2	+ 0,2	46,9	46,8	- 0,2	298,5	308,4	+ 3,3	140,09	144,18	+ 2,9
Weibliche Arbeiter	1	31,9	33,4	+ 4,3	41,1	40,2	- 2,2	204,3	207,8	+ 1,7	83,97	83,54	- 0,5
	2	35,6	33,0	- 7,3	42,3	42,3	-	216,3	219,7	+ 1,6	91,58	92,86	+ 1,4
	3	36,0	31,5	- 12,5	42,9	43,0	+ 0,2	208,4	212,4	+ 1,9	89,47	91,29	+ 2,0
	1-3	35,8	33,9	- 5,3	42,6	42,5	- 0,2	211,0	214,7	+ 1,8	89,85	91,13	+ 1,4
<b>Alle Arbeiter</b>		<b>38,8</b>	<b>38,4</b>	<b>- 1,0</b>	<b>45,7</b>	<b>45,5</b>	<b>- 0,4</b>	<b>275,3</b>	<b>283,4</b>	<b>+ 2,9</b>	<b>125,80</b>	<b>129,05</b>	<b>+ 2,6</b>

<sup>1)</sup> Definitionen der Leistungsgruppen siehe „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 6. Jahrgang 1958, Heft 1, S. 107.

vorhergehenden Monaten durch Betriebsferien weitgehend befriedigt hatten, konnte sich die zweite Komponente nur mehr schwach auswirken. Außerdem nimmt das Baugewerbe insofern eine Sonderstellung ein, als hier die Urlaubszeiten nicht erfaßt werden können. Dies hängt mit der im Tarifvertrag für das Baugewerbe festgelegten Bestimmung zusammen, daß jeder Bauarbeiter seinen Urlaub auf einer Urlaubskarte nachzuweisen hat. Läßt man daher das Baugewerbe mit einer Verlängerung der geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit um 11,1 vH außer Betracht, so zeigt sich im Durchschnitt der gesamten übrigen Industrie bei den männlichen Arbeitern eine Abnahme der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden um 1,5 vH und damit ein Überwiegen der durch den Urlaub hervorgerufenen, arbeitszeitverkürzenden Komponente.

Insbesondere herrschten bei allen Arbeitern in den Verbrauchsgüterindustrien und in den Investitionsgüterindustrien Verkürzungen der geleisteten Wochenarbeitszeiten vor. Im einzelnen vermehrte sich bei den *männlichen Arbeitern* die Zahl der geleisteten Wochenstunden in der Schuhindustrie um 14,8 vH, in der ledererzeugenden Industrie um 7,3 vH, in der mineralölverarbeitenden Industrie sowie in der Industrie Steine und Erden um 7,0 vH; Verminderungen wurden festgestellt im Textilgewerbe (ohne Zellwoll- und Kunstseidenherstellung) um 12,0 vH, in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie um 9,6 vH, in der Zellwoll- und Kunstseidenindustrie um 9,4 vH, in der Glasindustrie um 7,7 vH sowie in der feinmechanischen und optischen Industrie um 7,6 vH. Bei den *weiblichen Arbeitern*<sup>1</sup> zeigte sich der überwiegende Einfluß der Urlaubsperiode auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden noch deutlicher. Hier betrug die Verminderung der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden von Mai bis August 1961 im Durchschnitt der Gesamtindustrie 5,3 vH. Im August haben die Männer in der Industrie durchschnittlich 40,2 Stunden je Woche gearbeitet, die Frauen 33,9 Stunden.

Im Gegensatz zu den geleisteten Arbeitszeiten veränderte sich im August die Zahl der *bezahlten Wochenstunden* gegenüber Mai in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unerheblich. Hier kamen kleinere Schwankungen in der Produktionstätigkeit zum Ausdruck, die zum größten Teil jahreszeitlich bedingt waren und über Mehrarbeitszeiten abgefangen wurden. Tarifliche Arbeitszeitverkürzungen sind im Berichtsvierteljahr nicht bekanntgeworden. Im Durchschnitt der Gesamt-

<sup>1</sup> Ohne Baugewerbe, da in diesem kaum Arbeiterinnen beschäftigt werden.

industrie ist bei den Männern wie bei den Frauen eine Verminderung der Zahl der bezahlten Wochenstunden um je 0,2 vH eingetreten.

#### Bruttostundenverdienste weiter gestiegen

Auf den ersten Blick scheint sich die steigende Tendenz bei den Stundenverdiensten von Mai auf August gegenüber den Ergebnissen des vorausgegangenen Vierteljahres noch verstärkt zu haben. Doch auch hier muß das Baugewerbe gesondert betrachtet werden, da der neue Tarifvertrag in diesem Wirtschaftsbereich diesmal erst am 1. Juni in Kraft getreten ist und mit einer Erhöhung der Bruttostundenverdienste um 9,4 vH auf 3,11 DM das Gesamtergebnis stark beeinflußt hat. Ohne das Baugewerbe stellt sich die durchschnittliche Erhöhung der Stundenlöhne bei den *männlichen Arbeitern* der gesamten übrigen Industrie auf 2,1 vH. Diese Entwicklung ist in der Hauptsache auf die im Berichtsvierteljahr wirksam gewordenen neuen Lohn tarifverträge in einer Reihe von Wirtschaftsbereichen zurückzuführen. Viele Betriebe haben aber auch generell oder in Einzelfällen die Stundenlöhne freiwillig aufgebessert, um der Abwanderung von Arbeitskräften zu begegnen oder Neueinstellungen zu erleichtern. Im ganzen darf gesagt werden, daß die Steigerung der Stundenverdienste von Mai auf August im Rahmen der seitherigen Beobachtung lag und daß in dieser Entwicklung kein retardierendes Moment festgestellt werden konnte. Die Abnahme der Stundenverdienste bei den männlichen Arbeitern in der chemischen Industrie um 1,0 vH sowie in der Zellwoll- und Kunstseidenindustrie um 3,5 vH ist hiergegen kein Argument, da in diesen Wirtschaftsbereichen Betriebe erfaßt sind, die kontinuierlich durcharbeiten, bei denen sich also durch den Wegfall der Feiertage nicht die geleisteten Arbeitszeiten verlängern, sondern sich durch den Wegfall der Feiertagszuschläge der durchschnittliche Bruttostundenverdienst verringert. Alle übrigen Wirtschaftsbereiche hatten Erhöhungen der Stundenlöhne zu verzeichnen, die bei den männlichen Arbeitern in der papiererzeugenden Industrie 8,1 vH, in der ledererzeugenden Industrie 6,5 vH, in der Industrie Steine und Erden 5,1 vH und in der Glasindustrie 3,8 vH betragen, um nur die wichtigsten zu nennen. Bei den *weiblichen Arbeitern* wiesen alle erfaßten Wirtschaftsbereiche Erhöhungen der Bruttostundenverdienste von Mai auf August aus, wobei die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit 5,3 vH, die feinmechanische und optische Industrie mit 3,5 vH und die Schuhindustrie mit 2,8 vH die Liste anführen. Den höchsten durchschnittlichen Stundenverdienst haben bei

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Verdienste der Arbeiter in der Industrie nach Wirtschaftsbereichen im Mai 1961 und August 1961 in Baden-Württemberg

Wirtschaftsbereich	Geleistete Stunden je Woche			Bezahlte Stunden je Woche			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Mai 1961	August 1961	Veränder. Aug. 1961 gegen Mai 1961	Mai 1961	August 1961	Veränder. Aug. 1961 gegen Mai 1961	Mai 1961	August 1961	Veränder. Aug. 1961 gegen Mai 1961	Mai 1961	August 1961	Veränder. Aug. 1961 gegen Mai 1961
	Std.	vH		Std.	vH		Pf	vH		DM	vH	
<b>Männliche Arbeiter</b>												
Gesamte Industrie	40,1	40,2	+ 0,2	46,9	46,8	- 0,2	298,5	308,4	+ 3,3	140,09	144,18	+ 2,9
Bergbau	40,3	41,8	+ 3,7	46,9	47,6	+ 1,5	289,0	298,3	+ 3,2	135,56	142,08	+ 4,8
Energiewirtschaft	39,5	39,8	+ 0,8	46,9	47,0	+ 0,2	328,2	328,2	-	153,85	154,20	+ 2,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	41,2	42,2	+ 2,4	47,9	47,9	-	300,5	309,2	+ 2,9	144,07	148,10	+ 2,8
Investitionsgüterindustrien	39,4	38,1	- 3,3	46,6	46,4	- 0,4	308,0	314,0	+ 1,9	143,67	145,86	+ 1,5
Verbrauchsgüterindustrien	38,9	37,5	- 3,6	45,9	45,8	- 0,2	284,0	289,0	+ 1,8	130,50	132,32	+ 1,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	41,8	43,6	+ 4,3	48,6	48,5	- 0,2	297,0	305,4	+ 2,8	144,31	147,97	+ 2,5
Baugewerbe	41,6	46,2	+ 11,1	47,4	47,1	- 0,6	284,0	310,8	+ 9,4	134,54	146,35	+ 8,8
<b>Weibliche Arbeiter</b>												
Gesamte Industrie	35,8	33,9	- 5,3	42,6	42,5	- 0,2	211,0	214,7	+ 1,8	89,85	91,13	+ 1,4
Energiewirtschaft	33,8	35,4	+ 4,7	42,3	42,0	- 0,7	248,4	252,5	+ 1,7	104,96	105,95	+ 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	36,6	36,6	-	43,7	44,0	+ 0,7	209,9	221,1	+ 5,3	91,67	97,33	+ 6,2
Investitionsgüterindustrien	36,9	34,7	- 6,0	43,8	43,7	- 0,2	219,9	224,6	+ 2,1	96,31	98,20	+ 2,0
Verbrauchsgüterindustrien	35,3	32,8	- 7,1	42,0	42,0	-	212,1	214,5	+ 1,1	89,14	90,18	+ 1,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	34,4	35,2	+ 2,3	41,0	40,3	- 1,7	173,4	177,0	+ 2,1	71,14	71,34	+ 0,3

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten nach Wirtschaftsbereichen  
im Mai 1961 und August 1961 in Baden-Württemberg**

Wirtschaftsbereich	Männliche Angestellte			Weibliche Angestellte			Angestellte zusammen		
	Mai 1961	August 1961	Veränderung August 1961 gegen Mai 1961	Mai 1961	August 1961	Veränderung August 1961 gegen Mai 1961	Mai 1961	August 1961	Veränderung August 1961 gegen Mai 1961
	DM	vH		DM	vH		DM	vH	
<b>Gesamte Industrie</b> .....	<b>791</b>	<b>851</b>	<b>+ 7,0</b>	<b>475</b>	<b>518</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>612</b>	<b>664</b>	<b>+ 8,5</b>
Bergbau .....	831	844	+ 1,6	529	545	+ 3,0	711	727	+ 2,3
Energiewirtschaft .....	784	773	- 1,4	535	537	+ 0,4	679	674	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	808	862	+ 6,7	478	523	+ 9,4	640	691	+ 8,0
Investitionsgüterindustrien .....	800	868	+ 8,5	478	525	+ 9,8	604	661	+ 9,4
Verbrauchsgüterindustrien .....	778	842	+ 8,2	457	500	+ 9,4	591	644	+ 9,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	762	806	+ 5,8	485	507	+ 4,5	636	670	+ 5,3
Baugewerbe .....	771	852	+ 10,5	490	538	+ 9,8	631	698	+ 10,6
<b>Handel, Geld- und Versicherungswesen</b> .....	<b>697</b>	<b>719</b>	<b>+ 3,2</b>	<b>429</b>	<b>449</b>	<b>+ 4,7</b>	<b>528</b>	<b>549</b>	<b>+ 4,0</b>
Ein- und Ausfuhrhandel .....	793	820	+ 3,4	469	478	+ 1,9	615	629	+ 2,3
Binnengroßhandel .....	703	723	+ 2,8	438	456	+ 4,1	570	589	+ 3,3
Einzelhandel .....	671	678	+ 1,0	412	431	+ 4,6	465	483	+ 3,9
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih .....	679	693	+ 2,1	469	475	+ 1,3	575	585	+ 1,7
Geld-, Bank- und Börsenwesen .....	715	766	+ 7,1	461	498	+ 8,0	584	626	+ 7,2
Versicherungswesen .....	704	709	+ 0,7	472	473	+ 0,2	586	585	- 0,2

den Männern die Arbeiter des Druckereigewerbes mit 3,46 DM erzielt, bei den Frauen die Arbeiterinnen in der Energiewirtschaft mit 2,53 DM.

**Bruttowochenverdienste ebenfalls erhöht**

Gleichlaufend mit den Stundenverdiensten haben sich auch die Bruttowochenverdienste in der Berichtszeit entwickelt. Dies bedeutet, daß die Rückläufigkeit bei den bezahlten Wochenstunden in einigen Wirtschaftsbereichen nicht auch eine Rückläufigkeit bei den Wochenverdiensten, sondern lediglich eine Abschwächung in der Aufwärtsbewegung gegenüber den Stundenverdiensten bewirken konnten.

Den höchsten durchschnittlichen Wochenverdienst haben bei den *Männern* im August die Arbeiter der papiererzeugenden Industrie mit 167,21 DM erreicht, gefolgt von den Arbeitern des Druckereigewerbes mit 161,51 DM, die beide zum erstenmal und als einzige die 160-DM-Grenze überschritten haben. Außer den *Arbeiterinnen* in der Energiewirtschaft mit 105,95 DM und im Maschinenbau mit 102,81 DM haben nun auch die Arbeiterinnen in der Schuhindustrie mit 101,48 DM durchschnittlichem Wochenverdienst die 100-DM-Grenze überschritten.

Beobachtet man die Entwicklung der Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung in der Industrie Baden-Württembergs innerhalb Jahresfrist, so zeigt sich, daß sich in der Gesamtindustrie von August 1960 zu August 1961 die durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitszeiten der männlichen Arbeiter um 2,0 vH und die der weiblichen Arbeiter um 2,9 vH verkürzt haben. Während die Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Männern im August 1961 wieder den Vorjahresstand erreicht hat, ist sie bei den Frauen um 0,9 vH zurückgegangen. Demzufolge hatten die männlichen Arbeiter bei einer Erhöhung der Stundenverdienste um 10,1 vH eine solche der Wochenverdienste um 10,0 vH zu verzeichnen, während bei den weiblichen Arbeitern die entsprechenden Verbesserungen 11,4 vH beziehungsweise 10,3 vH betragen.

**Auch erhöhte Verdienste der Angestellten**

Nachdem im vorausgegangenen Vierteljahr die Gehälter der kaufmännischen Angestellten im gesamten Handel angehoben worden waren, folgten zwischen Mai und August die Monatsverdienste der Industrie- und Bankangestellten entsprechend nach.

Für alle *kaufmännischen Angestellten* zusammen betrug im Durchschnitt der Gesamtindustrie der Sprung nach oben 8,5 vH, wobei die Verdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe mit 10,5 vH den höchsten Zuwachs zu verzeichnen hatten. Lediglich in der Energiewirtschaft sind die durchschnittlichen Monatsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten zurückgegangen (um 1,4 vH), weil in diesem Wirtschaftsbereich zwischen Mai und August 1961 keine neuen Gehaltstarifverträge wirksam geworden und während der Sommermonate auch Überstunden weitgehend weggefallen sind.

Die Erhöhung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten im Geld-, Bank- und Börsenwesen betrug bei den Männern 7,1 vH und bei den Frauen 8,0 vH. Bei den männlichen kaufmännischen Angestellten haben die in den Investitionsgüterindustrien beschäftigten den höchsten durchschnittlichen Monatsverdienst mit 868 DM erzielt, bei den weiblichen die im Bergbau tätigen Angestellten mit 545 DM.

**Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten**

Wirtschaftsbereich	Mai 1961	August 1961	Veränderung August 1961 gegen Mai 1961
	DM		vH
<b>Gesamte Industrie</b> .....	<b>891</b>	<b>960</b>	<b>+ 7,7</b>
Bergbau .....	909	945	+ 4,0
Energiewirtschaft .....	937	941	+ 0,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	886	948	+ 7,0
Investitionsgüterindustrien .....	893	968	+ 8,4
Verbrauchsgüterindustrien .....	846	904	+ 6,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	841	872	+ 3,7
Baugewerbe .....	940	1 027	+ 9,3

Die Monatsverdienste der *technischen Angestellten* haben sich in der Berichtszeit ebenfalls beachtlich erhöht. Auch hier liegt das Baugewerbe an der Spitze, das die Gehälter seiner technischen Angestellten durchschnittlich um 9,3 vH auf 1027 DM aufgebessert hat.

Im Jahresvergleich (August 1961 gegen August 1960) sind die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste aller kaufmännischen Angestellten in der Industrie um 11,6 vH, im Handel, Geld- und Versicherungswesen um 9,8 vH und diejenigen der männlichen technischen Angestellten in der Gesamtindustrie um 10,5 vH gestiegen.

Karl Sauter